

besteht nur, daß alle Gerichte von einer Justiz der spanischen Bourbonen unbegründet waren. An dem Gang der Ereignisse wird durch den Protest kaum etwas geändert.

Die drohende englische Ministerkrise scheint glücklich abgewendet, und die Blätter, welche das Verzeichende allen Veränderungen vorziehen, in erster Reihe die Times, sind durchaus einverstanden. Auch die „Alabama“-Frage ist einer Lösung näher gerückt; wenigstens glaubt man einen Mittelweg gefunden zu haben, auf welchem die Affaire zur beiderseitigen Zufriedenheit Englands und Amerikas geschlichtet werden kann.

Island.

Reykjavik, 29. April. Hieronymus legte gestern seinen Wählern in der Josephskirche seinen Rechenschaftsbericht vor, und wurde wieder als Candidat aufgestellt. In der Theresienkirche hielt gestern Raboega vor einem sehr zahlreichen Publikum seine Programmspreche, welche mit Enthusiasmus aufgenommen wurde. Lange Wagenreihen begleiteten Raboega zu seiner Wohnung.

Reykjavik, 29. April. Pestilenz vernimmt, daß der Reichstag am 1. September zusammentritt. Graf Andriass traf gestern in Terebes ein, hält sich dort drei bis vier Tage auf und wird wahrscheinlich den Kaiser auf der Rundreise begleiten.

(Zur Königstournee.) Der „Sonn- und Feiertags-Courier“ ist in der Lage, das offizielle Programm für die Reise Seiner k. und k. apost. Majestät in das Banat in nachfolgendem Mittheilen zu können: Freitag, den 3. Mai. Abreise von Wien nach Pest um 11 Uhr 10 Minuten Abends mittelst Schnellzuges der Staatsbahn. — Samstag, den 4. Mai. Ankunft in Pest um 6 Uhr 37 Minuten Früh. Um 10 Uhr Vormittags Abreise mit dem Dampfschiffe nach Szeged, (Einnahme des Franzenskanals) mit kurzem Aufenthalte in Kolocea und Boja. — Sonntag, den 5. Mai 5 Uhr Früh Ankunft am Kanale unterhalb Szeged, von wo der kleine Dampfer zur Weiterfahrt benützt wird. Um 10 Uhr Vormittags Ankunft in Klein-Szopar. Heilige Messe. — Erster Spatenstich und Grundsteinlegung der Kanalbauten. Empfang der Behörden und Deputationen. — Dejeuner. Um 1 1/2 Uhr Nachmittags Abfahrt von Szopar nach Szeged, Ankunft daselbst etwa um 7 1/2 Uhr Abends. Uebersteigen auf den großen Dampfer und Weiterfahrt bis Török-Berke, wo am Schiffe übernachtet wird. — Montag, den 6. Mai. 5 Uhr Morgens Abreise zu Wagen nach Nagy-Ritinda. Ankunft etwa um 10 Uhr Vormittags. Abreise nach Temesvar mit Eisenbahn, wo etwa um 12 Uhr Mittags eingetroffen wird. — Dienstag, den 7. Mai. Um 9 Uhr Vormittags Fahrt mittelst Eisenbahn nach Westschetz und Westitzsch. Auf der Hinfahrt kurzer Aufenthalt in Denta, dann Rückfahrt nach Temesvar. — Mittwoch, den 8. Mai. Um 5 Uhr Früh, Abreise mit Eisenbahn nach Arab. Um 5 Uhr Nachmittags, Abreise zu Wagen nach Mezöhegyes. Ankunft etwa um 8 Uhr Abends. — Donnerstag, den 9. Mai. Heilige Messe. Besichtigung des Festes und der dortigen Schule. — Dejeuner. Um 12 Uhr Mittags, Abreise zu Wagen nach Droshaja, von dort um 2 Uhr Nachmittags Weiterfahrt mit Eisenbahn nach Szegedin. Ankunft daselbst um 3 1/2 Uhr Nachmittags. Um 9 1/2 Uhr Abends Abreise mit Eisenbahn nach Pest-Dien.

Preßburg, 29. April. Auf Anregung des Grafen Apponyi denkt die ultramontane Partei, im zweiten Wahlbezirke einen eigenen Candidaten anzustellen.

In Galantha candidirt der Vicegapan Koloman Vitto (Rechte) und Joan Simonyi (Linke). Der Sieg der Deak-Partei ist gewiß. Temesvar, 29. April. Raboega hat die Führung auf der Kaiserreise übernommen. Der Kaiser wird auch die Szegediner Räuberfeste besuchen. Szegedin, Temesvar, ja selbst die kleinsten Orte machen großartige Empfangsvorbereitungen.

Temesvar, 29. April. Fürst Milan, welcher gegenwärtig unpopulär ist, wird, wenn er bis dahin genesen sollte, den Kaiser Franz Joseph persönlich in Begleitung eines Regenschirmes begrüßen. Sollte das Unwohlsein nicht rechtzeitig gehoben werden, so wird er eine Deputation senden. Die hier weilende türkische Gesandtschaft geht wahrscheinlich vor Ankunft des Kaisers nach Pest. Man erzählt sich, der Sultan habe der Gesandtschaft eine Million Piafter zur Verteilung an die Ueberschwemmten mitgegeben.

Agram, 29. April. In Koprenitz haben Straßenkrawalle stattgefunden; nationalgefinnte Bürger überfielen und mißhandelten bei heiligem Tage die Unionisten.

Wien, 30. April. In den Synagogen wurde heute vor dem Todtengebete durch die Prediger von der Kanzel herab verkündigt, daß

Liebed, hoffnungslos dem Leben gab, Daß er werde einst des Alters Stab.

So nun hier, wo kaum vernach die Wunde, Schlägt auch wieder schon des Todes Stunde, Herbernd eine Blüthe für das Grab, Das noch niemals eine wieder gab.

Was zu schön ist für die Erdenleben, Mühen trübe wir dem Himmel geben, Daß es aufersteh' aus dieser Zeit Unvergänglich für die Ewigkeit.

Und so sei zum Troste, Liebestrübte, Euch die ihr dem Grab das heiligste, Kaum erblühte Kind schon übergeben: Daß es ewig fort im Himmel lebt.

Gönnt der theuren frühgebrochenen Rose, Die hier schlummert unter grünen Moose, Einige Ruhe in der stillen Gruft, Bis auch euch einst Gott hinübertrauf.

Und so magst du denn nun friedlich schlafen, Die so manne Erdenleben trafen, Denn hier in dein irdes Grabgemach Folgen sie dir nie und nimmer nach.

Auch der Freunde, der Geschwister Thränen Fallen auf dein Grab und heißes Sehnen Beseit die verlassenen Herzen wund, Doch dich hört Nichts in der Tiefen Grund.

Wag' in jedem Aug und in jedem Herzen Eine Blume blüh'n für Elternkrieger, Eine Blume, die da süß und mild Spiegelt freundlich dein geliebtes Bild.

Und wenn dann im stillen Buchenbaine Einmal dich befragt ein Mondeskeine, Trauernd eine junge Nachtigall, Steig' aus deinem dunkeln Todesthal.

Sag' ihr, daß sie nicht mehr dich heilige, Daß hier ja nicht Alles Blüthen trage, Geben wir Manches vor der Zeit schon nicht, Darum sag', o sag' ihr: „Nage nicht!“

sich ein Hilfscomité für die Glaubensgenossen in Rumänien gebildet habe und jeder Einzelne zur Mitwirkung nach seinen Fähigkeiten aufgefordert werde.

S. Pölten, 29. April. Das Leichenbegängniß des Bischofs Hefler hat unter großem Pompe stattgefunden. Die Cardinale Raufer und Schwarzenberg, Bischof Rubigier von Linz und der Bischof von Brno, ein päpstlicher Legat, Statthalter Baron Weber und gegen 400 Geistliche waren anwesend. Die Beisetzung der Leiche erfolgt in der Bischofskirche. Prag, 29. April. (Landtagsöffnung.) Der Ministerpräsident Fürst Auersperg ist anwesend. Der Oberlandmarschall theilt mit, daß die Commission zur Prüfung der Landtagswahlberichte sich konstituiert und Baron Riese zum Präsidenten gewählt habe. Hierauf wurden die Wahl-Verifikationen fortgesetzt.

Prag, 29. April. Die Finanzverhältnisse des Landes wurden bei vorläufiger Prüfung von Seite einzelner unserer Abgeordneten in sehr traurigem Zustande vorgefunden. Der letzte gesetzliche Landesauschuss lebte förmlich in den Tag hinein, ohne an die Nothwendigkeit erhöhter Umlagen zu denken. Die ganzen Barfonds, über welche die Landesklassen disponieren, betragen heute 50,000 fl. — eine Summe von nie dagewesener geringer Höhe. In Folge dessen wird das Budget wohl noch in dieser Woche erledigt und ein Verrechnungsalter für die Umlagen fixirt werden müssen. Die wahnwitzigen Subventions-Erdbhungen, die der gesetzliche Ausschuss für die wichtigsten Institute normierte, werden hierbei Rücksicht finden. Der gesetzliche Institute normierte, werden hierbei Rücksicht finden. Der gesetzliche Ausschuss selbständig verwaltete Grundentlastungsfonds wurde, wie bekannt, von gesetzlichen Ausschüsse zum Theil der gesetzlichen Bank, die Bank des Landes, 900,000 fl., die Bank des Landes, 600,000 fl., die Landwirtschaftliche Bank Allgemeine Böhmische Bank 600,000 fl., die Landwirtschaftliche Bank im letzten Augenblicke die legirten 100,000 fl. gekündigt, dagegen der Gecompbank 500,000 fl. befallen. Die Creditanstalt und die Unionbank, sowie die ersten Prager Bank-Institute wurden bei der Placierung der Fonds nicht berücksichtigt.

Prag, 29. April. Die Landtagsession wird Samstag nicht geschlossen, sondern nur vertagt, da wichtige Änderungen des Schulgesetzes, welche dringend geboten sind, noch in diesem Jahre erledigt werden müssen. Die Landtagsauswahl erfolgt morgen, die Reichstagswahl in der letzten Sitzung. Die Wahl des Budget- und Petitionsausschusses, welche Samstag wegen vorgeschrittener Zeit nicht mehr vorgenommen werden konnte, wurde heute vollzogen. Der Club der Städte- und Landgemeinden-Curien einigte sich, nachstehende Mitglieder zu wählen: In den Petitionsausschuss: Koller, Dohauer, Dormitzer, Ledebos, Wiener, Raubnitz, Schier Fürst, Wolfler, Gerner, Neumann, Karabach, Waldert. In den Petitionsausschuss: Jahn, Karabach, Schumier, Raubnitz, Aler, Weber. Gestern lud Fürst Auersperg die bürgerlichen Führer der Verfassungspartei zu einem Diner, dem eine Besprechung folgte, in welcher der entscheidende Entschluß der Curien bei den Reichstags- und Landtagsauswahlen erörtert wurde. Czernowitz, 29. April. Große Aufregung in der Stadt wegen behördlich genehmigter Spaltung in der Judengemeinde, besonders aber wegen des excessiven Vorgehens der ausgegliederten orthodoxen Partei. Blutige Gresse werden befürchtet, wenn die Behörden die große Stamm-Gemeinde nicht energischer schützen. Der Gottesdienst in der Synagoge während der jetzigen jüdischen Osterfeiertage war fast nur unter Polizeiwachung möglich.

Ausland.

Berlin, 29. April. Prinz Friedrich Karl ist gestern Abends hierher zurückgekehrt und heute vom Kaiser empfangen worden. Der deutsche Botschafter Graf Arnim ist gestern Abends nach Paris abgereist. Kardinal Fürst Hohenlohe reist morgen nach Rom ab.

Dem Reichstage wird noch das Gesetz, betreffend die Reichsverhältnisse des unbeweglichen Reichseigentums, unterbreitet. Der Bundesrath genehmigte heute den Reichshaushalt für 1873, einschließl. der Subvention für die Universität Straßburg, trotz der dagegen erhobenen Bedenken. Bei der Reichsgoldmünzen-Prägung erübrigte die Reichsregierung 700,000 Thaler.

Ein neuer Pariserklub für das Herrenhaus steht bevor. Derufen werden unter Anderen Moriz v. Blandenburg und der Graf von Baden, Graf v. Flemming.

Straßburg, 29. April. Der Zubrang der Festgäste ist über alle Erwartung stark. Die Festcommission ist seit heute Morgens auf dem Bahnhofe in Permanenz. Bei dem Festballette wird den ersten Laok auf den Kaiser der Straßburger Gouverneur, General-Lieutenant Hartmann, den zweiten auf die Universitäts der Ober-Präsident Müller sprechen.

Die „Correspondenz Wolk“ dementirt die Gerüchte über eine hiesige Studenten-Wohnungsnoth und Lebensmittelpreuerung. Sie beweis, daß die hiesigen Durchschnittspreise nicht höher sind, als in anderen älteren Universitätsstädten.

Gestern Vormittags 11 Uhr fand eine knabenhafte unbedeutende französisch-englische Demonstration statt, nur durch Gerüchte vergrößert. Stadtpompier, von einer Uebung zurückkommend, stoben auf dem Kleberplatz, „Vive la France“ rufend, auseinander. Die Polizei schritt nicht ein. Die Sache, wahrscheinlich anlässlich der Universitäts-Feier inspirirt, verlief vollständig im Sande.

Paris, 29. April. Die Eisenbahn-Verbindung mit Madrid ist wieder hergestellt. Die Republikaner von Bampelona verlangten von den Behr. den Waffen und vereinigen sich mit den progressivsten Nationalgardien, um die Carlisten zu bekämpfen. Der Commandant von Bampelona, General Moriones, entwickelt große Energie. Alle Insurgenten-Banden werden von Prieten angeführt. 40 bewaffnete Carlisten haben sich unterworfen und 60 wurden gefangen genommen und nach Vittoria abgeführt.

Briefe aus Madrid vom 27. berichten, daß die Armee von einem ausgezeichneten Geiste erfüllt sei; es ist keine Desertion vorgekommen. Die Ernennung des Generals Langunere, eines vorgeschrittenen Radicals und Anhänger Borrilla's, zum Commandanten einer Colonie in der Provinz Navarra hat einen großen Eindruck gemacht und wird als Beweis dafür angesehen, daß die Republikaner und Radicals sich der carlistischen Bewegung nicht anschließen werden.

Verfaillt, 29. April. Die Ernennungen des Grafen Harcourt zum Botschafter in London, sowie des Baron Bourgoing zum Botschafter in Rom sind definitiv festgestellt. Graf Arnim verließ gestern Berlin und trifft wahrscheinlich morgen hier ein.

Das Gerücht, wonach Don Carlos in Frankreich verhaftet worden sei, wird dementirt; sicher sei nur, daß derselbe Entschlossen sei.

Bayonne, 28. April. Die Eisenbahn ist bei Zumarraga unterbrochen. Die spanischen Zeitungen sind nicht angekommen. Die Grenze wird streng überwacht.

Genf, 28. April. Der Generalrath der „Internationalen Arbeiter-Association“ beschloß, den in diesem Jahre stattfindenden Congress hier abzuhalten. Derselbe wird, einem weiteren Beschlusse zufolge, im Monate September zusammentreten.

Brüssel, 27. April. Dem Echo d'Arion zufolge hätte Luxemburg einem Vertrage mit Deutschland zugestimmt, wonach Luxemburg für die Dauer von vierzig Jahren dem Zollvereine und einer Post- und Telegraphen-Convention mit Deutschland beitrete. Deutschland seinerseits acceptirt die großherzogliche Verträge für die luxemburgischen Eisenbahnen.

Rom, 27. April. Aus Portici sind beruhigende Nachrichten eingelaufen. Die Lavaströme, welche Neapoli und Portici bedrohten, sind

beinahe ganz erloschen. Die Eruption ist in Abnahme begriffen, nur Portici ist noch bedroht.

Rom, 28. April. Die Journale aus Neapel von gestern Abends geben betrübende Details über den Ausbruch des Vesuv. Es ist unmöglich, die Vermuthung eine fürchtbare. Alle Behörden sind an Ort und Stelle. Truppen, Kriegsschiffe und Polizeiorgane leisten Hilfe und halten die Ordnung aufrecht. Der Lavastrom wechselte mehreremale die Richtung. Oftens war es wegen des Rauchs unmöglich, von Neapel aus den Vesuv zu sehen. Das Schicksal mehrerer fehlenden Personen ist noch unbekannt.

Ein glühender Schlackenregen ergoß sich bis nach Scasati und Salerno. In Scasati erhielt das Militär den Befehl, die Pulvervorräthe in das Wasser zu senken, um den Pulversturm zu retten. Es wird berichtet, daß auf einigen Stellen in San Sebastiano die Höhe der Lava sechs Meter betrug. Die Behörden und Private entwickelten eine ungeheure Thätigkeit, um den Opfern zu Hilfe zu kommen.

Neapel, 27. April. Der Lavastrom breitete sich in Torre del Greco über die hiesig gelegenen Wohnhäuser aus. Organwärtig nimmt der Lava-Übergang in den anderen bedrohten Ortscapellen ab.

Neapel, 28. April. Morgens. Es fällt ein Aschenregen; der Himmel ist finster. Man hört schon von der Ferne das unaufhörliche Getöse des Vesuv.

10 Uhr Vormittags. Der König begab sich gestern Abends nach San Sebastiano. Der Himmel ist aufgeklärt, der Aschenregen hat aufgehört.

2 Uhr Nachmittags. Eine Depeche des Observatoriums meldet, daß die Lavaströme erloschen sind und daß das Getöse schwächer werde. Morgen früh hat sich ein neuer Krater geöffnet.

Neapel, 28. April. Neapoli und Scasatiano sind gänzlich zerstört, der Lavastrom oberhalb Giorgio, Resina und Porro del Greco ist im Steigen. Die neuen Kraterbildungen erfolgten an der Mitte des Berges. Die hiesigen Zeitungen bringen, so weit eruitbar, die Namen der Todten.

Neapel, 29. April. Der Vesuv schweigt. Die Lavaströme stocken. Alle Häuser oberhalb Resina, Torre del Greco und Torre dell' Annunziata sind zerstört. Eine ungeheure Aschenwolke in Pilzforn erhebt sich über dem Berge. Am 28., um 7 Uhr Früh, fiel weitläufig ein dichter Aschenregen. In Neapel war derselbe so stark, daß auf den Gassen kaum zu athmen war. Der Himmel war bleigrau und gänzlich verfinstert. Es herrschte Windstille. Mittags trieb ein leichter Wind Aschenwolken nordwestwärts. Der Ausbruch scheint beendet, die Einwohner kehren in die verlassenen Ortscapellen zurück, der Aschenregen in der nordwestlichen Richtung dauert noch fort.

Neapel, 29. April. Die Journale melden, daß viele Fremde, die verschunden waren, wieder nach Neapel zurückgekommen sind. In einigen Ortscapellen war der Aschenregen von Blühen begleitet, und ist der Boden einige Centimeter hoch mit Asche bedekt. Alle Journale loben den Professor Palmieri, welcher auf seinem Posten im Observatorium blieb um die Erscheinungen zu beobachten. Die Bevölkerung ist herabgestimmt aber ruhig.

Abends. Der Himmel verdußerte sich neuerdings und es fielen sich wiederholt ein Aschenregen ein, der sich auf mehrere Gemeinden erstreckte und bis Caprieta reichte.

Mitternacht. Der Aschenregen dauert fort, der Vesuv ist nicht sichtbar, nur manchmal tauchen Blühe auf. Man hört ein Geräusch wie Donnerrollen. Die Nachricht, daß neue Krater sich öffneten, ist unrichtig.

Madrid, 28. April. Soeben beginnt unter großem Zubrange der ländlichen Bevölkerung die hiesige Public-Feier. Die Festrede auf Public hält ein Mediziner Bauer. Weitere offizielle Reden sind angemeldet: auf den konstitutionellen Kaiser, vom Vorliegenden Müllermeister Lamartine, auf Desferre und die Verfassung. Unter den Festgästen herrscht eine gehobene, begeisterte Stimmung.

Der Carlismenaufrührer konzentriert sich in den Provinzen Navarra, Guipuzcoa und Biscaya; alle anderen Provinzen sind ruhig. Die Insurgenten haben keinen wichtigen Punkt im Besitze und hielten sich bis jetzt in dem Gebirge auf. Bischof hat keinerlei bedeutendes Treffen stattgefunden. Terrano wurde dahin entsendet, um die Aktion gegen die Carlismen, noch bevor sich dieselben gesammelt haben, zu beschleunigen. Konstantinopel, 27. April. Das türkische Amtsblatt veröffentlicht den Text der zwischen der Regierung und Baron Hirsch abgeschlossenen Präliminarien.

Danach wird die alte Convention annullirt. Die in Angriff genommene Strecke von 1200 Kilometern wird von Hirsch in zwei Jahren vollendet. Die der Gesellschaft überlassenen Minen, Waldungen und Steinbrüche werden sofort der Regierung zurückgestellt. Für die Dauer der zweijährigen Bauzeit wird die Gesellschaft der Regierung die zur Befreiung der Zinsen und zur Amortisation nöthigen Summen übergeben; nach Ablauf genannter Zeit werden diese Auslagen von der Regierung getragen.

Die 1200 Kilometer werden von der Regierung nach dem in der alten Convention festgesetzten Preise bezahlt. Die der Gesellschaft zugewandene Betriebszeit wird auf 50 Jahre herabgesetzt. Die Betriebsgesellschaft zahlt der Regierung 8000 Kr. per Kilometer; die von der Regierung zu zahlende jährliche Garantie von 6 1/2 Millionen Franken wird aufgeschoben und die auf diese Rechnung bereits erfolgten Summen der Regierung zurückgestellt.

Der Flügel-Adjutant des Königs von Italien, Conte de Bealerno, ist als Ueberbringer des Colliers des Annunziator-Ordens für den Prinzen Jusuf Izzeddin gestern hier angekommen. Dieses Ereigniß hat hier große Sensation hervorgerufen. Der Abgesandte des Königs von Italien wird unverzüglich in einer besonderen Audienz vom Sultan empfangen werden.

Die serbischen und bosnienischen Angelegenheiten werden demnach zum Abschluß gelangen.

Konstantinopel, 28. April. Der Legations-Secretär und bergeitige Gesandter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Brown, ist an einer Herzkrankheit plötzlich gestorben.

Kirche und Schule.

Xy. Fogarash, 30. April. Am 23. April I. J. feierte die ev. Kirchengemeinde in Fogarash ein Fest von weittragender Bedeutung, nämlich die Präsentation des neuerwählten Seelsorgers Herrn Friedrich Abraham.

Ohne die diesem Akte vorausgegangenen animosen Wahlkämpfe zu berühren, welche die Wähler dieser ev. Kirchengemeinde gegenseitig erhiteten und hätten unterbleiben können, wenn in Folge der in diesem Blatte ergangenen Aufforderung auch der neuerwählte Seelsorger zurückgetreten und ein dritter von sämmtlichen Wählern berufen worden wäre, soll dieser Bericht lediglich die Präsentation skizziren.

In der üblichen Weise fand die Schlüsselübergabe statt und vollzog diese Aufgabe Curator Karl Leutsch in einer trefflichen und ernstlichen Ansprache.

Gegenwärtig wurde der neue Pfarrer in das Schenker Kapitel durch Herrn Friedrich Schaller, Pfarrer aus Kleinheim mit einer feierlichen und einbringlichen, trefflichen Rede aufgenommen.

Die Präsentationsrede hielt unser früherer unvergeßliche Pfarrer, Herr Adolph Schuller aus Schönberg und sprach in seiner gewohnten weiserhaften Weise über das Thema: „Was soll die evangelische Kirche sein.“ Der mit einem seltenen, mächtigen Sprachorgane begabte Redner stellte die evangelische Kirche dar als einen Tempel des Glaubens, als Schule der Bildung und als eine Burg des Volksthumens.

Dem der gab wie viel unlernt verlor Müßig zu erwerben ihm sein Werber unter d Schulstunden wir es!

Das hohe Glas vom von 2500 rung ertheilt sowie einem zu wollen schule ihr Ebenjo hat an der R unterfüßen

die gewöhn Auge; „Apparat“ trag erhält die gewöhn hatte, gege gestellten v. vermandter Dfisen der lehr und trachtungen Dfisen be noch nicht

— G e r u — fatten. — der Wohn S a m i u n Schrifftführ beigegebene Wajna, Ab gliedern i folgende, t um seine mager) in um dem J weichen. mager ist) Heggajia (verträgt) s

Im Schluß-Gut Wahlkreise Graf Sora wird dort M a r a g e s a y auf

Spörgel Jahre 183 dann in B truche nac so reich i Umgebung fallen; tra und für b übt, wels gefährlich gefährt zu die Niren sucher au Schnjucht Wundert das keine clame zur Trodne J sprechen.

Ung bergte G dedication zu ersehen bis Mitte auch vor Parteien Parteien 1320 Ru lichen Lf einen Zub stand ist e kurzer Zei brau mit Wir sagen wische in Verdaunung größerung, tuloß, G Rüpfer, u. f. w.

Das Abfünge wäßigem Zeitungste engagierten welche sich Postverfeh gefolgt.

Die die wohl B o r g e thes und tatschpfit

Dem erhebenden und ergreifenden Eindrucke dieser Rede gab sich jeder der zahlreich erschienenen Zuhörer hin und abermals haben wir gefühlt, wie viel unsere Gemeinde an dem früheren Seelsorger Herrn Adolph Schulz verlor.

Möge es dem neu erwählten Pfarrer gelingen, die Sympathien sich zu erwerben, welche sein Vorgänger in reichlichem Maße besaß, dann wird ihm sein Amt erleichtert und Friede in unserer Kirchengemeinde walten und der unter dem früheren Pfarrer erzielte Aufschwung unserer kirchlichen und Schulzustände zum mindesten nicht erlahmen. Daß es so komme, hoffen wir es!

Local- und Tagesnachrichten.

(Wiederholte Spenden aus dem Staatsvermögen.) Das hohe k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat mit Erlaß vom 12. April l. J. 3. 3086 der Ackerbauschule in Bistritz den Betrag von 2500 fl. angewiesen und dem landwirtschaftlichen Vereine die Zuzahlung zu theilen, einen weiteren Betrag zur Errichtung dieser Anstalt von 2700 fl. sowie einen Jahresbeitrag von 1000 fl. in das Budget pro 1871 einzustellen zu wollen — natürlich unter der Bedingung, daß die dortige Ackerbauschule ihr Ziel der landwirtschaftlichen Ausbildung stets im Auge behalte. Ebenso hat daselbstel Ministerium den Betrag von 500 fl. angewiesen, um an der Kronstädter Ackerbauschule die Zucht von Vorstößen zu unterstützen.

(Vom Jahrmärkte.) Die hiesige Polizeidirection hat auf die gewöhnlich während der Jahrmärkte üblichen Hazardspiele ein scharfes Auge; unter anderem wurde einem, die öffentlichen Lokale unsicher machenden „Mariani“-Spiele das Handwehler und sein „Mariani“-Apparat konfiszirt. Ueberhaupt haben die Sicherheitsorgane den Auftrag erhalten, gegen das sogenannte „Kojakibum“ strenge einzuschreiten.

Vorgehen überlieh ein Strohauer, welcher einen Gang zu machen hatte, gegen 3 Uhr N. M. seine zum Verkaufe auf dem Viehmarkte ausgestellten zwei Ochsen der Obhut seines Knechtes, welcher nebenbei sein Ausgewandert ist. Als der Strohauer nach kurzer Zeit zurückkehrte, waren die Ochsen verschwunden. Der Knecht hatte dem Viehpaar den Rücken gekehrt und das hunte Treiben auf dem Viehmarkte bewundert. Seine Betrachtungen wurden aber von einem Diebe ausgenützt, welcher die zwei Ochsen bei hellem Tage unbeschadet wegführt. Der Thäter war gefahren noch nicht erwischt.

(Wahlbewegung.) Der Abgeordnete von Szek, Ferdinand Geier wird demnach seinen Wählern persönlich Rechenschaftsbericht erstatten. In Klausenburg konstituirte sich die Linke am 27. v. M. in der Wohnung Ladislaus Tisa's unter dem Vorsitz des Professors Ladislaus Sami und wählte letzteren zum Präses, Advokaten Anton Dobal zum Schriftführer, Nikolaus Pap mit seinem aus lauter Demokratie sich selbst beigegebenen Präsidate: „Kereszt“, dann Karl Galgóczy, Adv. Alexander Bajna, Adv. Georg Balogh und Otto Herman von Hammerberg zu Mitgliefern in den Centralausschuß der Linken. — Hieran knüpft „Kereszt“ folgende, etwas bodenlose Bemerkungen: „Es heißt, Tisa verläßt Thorda, um seine gewichtige Person (Ladislaus Tisa ist bekanntlich nicht mager) in einem anderen Wahlkreise in die Wagtschale zu legen, oder aber um dem Jörn der Thordar wegen der nicht erhaltenen Eisenbahn auszuweichen. In diesem Falle dürfte Nikolaus Pap (welcher wieder fast mager ist) seinen Platz zu füllen. In irgend einem Wahlkreise der Hegyalja (Weingegend) soll Aron Kovács (welcher sehr viel Rebenjaft vertritt) zum Candidaten designirt sein.“

Im Kolozser Komitate sind die früheren Deputirten, und zwar im Bänffy-Hunyader Wahlkreise Unterstaatssekretär Karl Zepf und im Mészery-Wahlkreise Baron Kunz als Kandidaten. — Im Hunyader Komitate wirkt Graf Sotthard Kunz mit aller Energie im Interesse der Deapartei und wird dort im hiesigen Wahlkreise dem oppositionellen Candidaten Lorenz Bara gegenüber entweder Ladislaus Szilvási oder Koloman Barcsaj aufgestellt werden.

(Vaincologische.) Man schreibt uns aus Sepsiszentgyörgy 29. April l. J.: Die herrlich warmen Frühlingstage, an deren Gelingen in so früher Zeit sich nur Leute zu erinnern wissen, welche im Jahre 1834 gelebt, legen es nahe, daß man sich hier, im Selterlande, dann in Kronstadt und im Burzenlande mit den Vorkerkungen zum Ausdruck nach einem der Vadeoret, an denen das herrliche Siebenbürgen so reich ist, bereits ernstlich beschäftigt. Und der Bevölkerung der Umgebung kann die Wahl eben wegen der großen Auswahl nur schwer fallen; trotzdem ist es aber immer und immer Glopataf, das für und für die ungeschwächte unwiderstehliche Anziehungskraft auf Jedermann übt, welcher dort eine Station mitgemacht und seine angegriffenen, miunter gefährlich gerüttelte Gesundheit hergestellt hat und gekräftigt, geheilt und geküßt zur Freude seiner Angehörigen heimgekehrt ist. — Es ist, als wenn die Nieren der wunderbar wirkenden Heilquellen Glopataf's deren Besucher auch in der Ferne umschlungen halten und sie den Augenblick mit Sehnsucht erwarten lassen, um aus dem umerlöschlichen Borne ihrer Wunderthätigkeit neues und frisches Leben schöpfen zu können! Es sind das keine Phrasen, wie sie in unserer Zeit des Humbug und der Klame zur Anpreisung nichtsnutziger Waare gang und gäbe zu sein pflegen. Trodne Zahlen sprechen wohl am besten, so lassen wir denn die Zahlen sprechen.

Ungeachtet der ungünstigen, weil sehr regnerischen Witterung beherrschte Glopataf — wie aus der amtlichen Zusammenstellung der Vadeoret und auch aus der dort herausgegebenen gedruckten Vadeoretzeitung zu ersehen — im vorigen Jahre in der im Monate Juni beginnenden und bis Mitte Juli dauernden Hauptzeit (es kommen und gehen nämlich auch vor und nach der Hauptzeit immer Kurgäste) 271 inländische Parteien mit 296 Männern und 332 Frauen, dann 257 ausländische Parteien mit 307 Männern und 385 Frauen, zusammen 528 Parteien, 1320 Kurgäste. Die Zahl derselben im Jahre 1871 weist nach der amtlichen Liste ungedacht der abfichtlich ungünstigen Witterungsverhältnisse einen Zuwachs von 153 gegen das Vorjahr 1870 nach und dieser Umstand ist ein neuerlicher, glänzender Beweis dessen, daß Glopataf an binnen kurzer Zeit auch bezüglich der Bewegung seiner Kurgäste auf gleichem Niveau mit den berühmtesten Kurorten zu stehen verdienen müssen berufen ist. Wir sagen: „verdientermaßen“, denn die Anzahl der Leidenden ist Legion, welche in Glopataf Heilung und Besserung suchten und auch fanden gegen Verdauungsstörungen, Leberleiden, Gelbsucht, Wechselfieber, Milzvergrößerung, Wasserjucht, Hämorrhoidal-Verstopfung, Bleichsucht, Lungentuberkulose, Stofeln, Bauchdrüsenentzündung, Wurmtantheit, Schwäche des Körpers, Erschöpfung der Kräfte, Schlaf, Lähmung, nervöse Zustände u. s. w.

Dabei ist aber auch für hinlängliche Unterkunft rücksichtlich aller Abstufungen der Vermögensverhältnisse, für ärztlich beaufsichtigte Küche zu mäßigen Preisen, für die jedem Kurgäste erforderliche Zerstreuung durch Zeitungslectüre in einem eigenen Lesesalon, Musik, welche von einer eigens engagierten renommirten Kapelle executirt wird, Concerte berühmter Künstler, welche sich alljährlich produciren, durch telegraphischen, dann täglich hiesigen Postverkehr, weiters tägliche Verbindung mit Kronstadt bestens gesorgt.

Die Lage Glopataf's erleichtert seinen zahlreichen Besuchern auch die wohlthätige Nachkur in Luskad, Malna, Kovagna und Borosel und bietet ihnen die verlässliche Versicherung, daß sie des Rathes und der Behandlung eines Vadeoretztes (des Oberalten Komitatephylax Dr. Basilius Szabo) theilhaftig werden, welcher seit einer

Reihe von Jahren die dortigen Thermen und deren Wirkung in den verschiedensten Fällen praktisch anzuwenden unzählige Male Gelegenheit hatte. Wir schließen jetzt mit der Bemerkung, daß in der vorjährigen Saison in Glopataf sein einziger Todesfall sich ereignete.

(Ein hochweiser Polizeicommissär.) Einem Besten Blatte, in dessen Glaubwürdigkeit man hie und da Zweifel setzen darf, erzählt folgende Geschichte: In Pest saß ein Frauenzimmer einem Fleischselcher ein Stück Fleisch. Der Polizeicommissär kam darauf und ließ die Frau auf die Stadthauptmannschaft bringen. Der Fleischselcher bestand jedoch auf seiner Bestrafung und erklärte sich zufrieden, wenn die Thäterin das Fleisch zurückbringt. Als man demzufolge die Thäterin entlassen wollte, trat der um die Sicherheit der künftigen Generation väterlich besorgte Commissär dazwischen und meinte, das gehe nicht. Er mochte dies also: Die Frau hat bekanntlich das Fleisch gekostet. Als sie den Gedanken zu diesem Diebstahl faßte, mußte diese Idee ihr ganzes inneres Wesen erfassen und auch ihre Brust und Milch beeinflussen. Da sie zu Hause ein junges Kind habe, welches schon mehrere Stunden nicht geschlafen und daher gleich nach der Nachhausekunft die Brust verlangen wird, so muß das Kind jene Milch trinken, die schon bei dem Entschlusse des begangenen Diebstahls vorhanden war, und hierdurch den Diebstahl in sich aufnehmen. Da nach seiner Erfahrung das Kind, wenn es diese Milch trinkt, zum Dieb heranwachsen mußte, ertheilte er den Rath, daß man der Angeklagten, bevor sie nach Hause gelassen wird, die Milch abnehme, damit kein mit Diebsgedanken gemengter Milchtröpfchen in der Brust zurückbleibe. Durch diesen Vortrag richtete die „Fleischselcherin“ so sehr, daß sie selbst erklärte, mit dem Commissär zu gehen, wohin er sie führen wolle, damit sie „ausgemilcht“ werde, um ihr unschuldiges Kind zu retten. Commissär und Frauenzimmer gingen fort und nach einer Stunde kehrte der Commissär mit den beruhigenden Worten zurück: „Ich bin“, sie ist schon gemilcht.“

(In Rufus war man, wie dem „Trautenauer Anzeiger“ von vorigen Wochen erzählt wurde, nahe daran, eine Beerdigung vorzunehmen, bei welcher sonst Niemand als der — Todte fehlte. Aus dem Darmberzigen Spital sollte eine Leiche nach dem Friedhofe transportirt werden; die Träger erfüllten diese ihre Pflicht, sowie Sr. Hochwürden die feierliche mit dem üblichen Beten. Als die Ceremonie bis zu dem Punkte, wo sie eigentlich aufhört, bis zum „requiscat in pace“ geblieben war und Schollen Erde die Ruht zwischen Dies- und Jenem ausfüllen sollten, fiel die ungewöhnliche Leichtigkeit des Sarges auf und man machte die Wahrnehmung, daß man die vier Beerdiger ohne Inhalt verrennen wollte. Der „Schade“ war indeß bald wieder gut gemacht, und nachdem man sich von dem Mißverständnisse, das durch die irrthümliche Verbeisung eines leeren Sarges entstanden, überzeugt hatte, wurde die Ceremonie nochmals wiederholt.

Handel und Verkehr.

Beitritt Rumäniens zum deutschen Postvertrage. Infolge der Bestimmungen, welche der neue zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn zu errichtende Postvertrag als Grundprinzipien aufstellt und welche hauptsächlich in der Erleichterung des Postverkehrs hinsichtlich der Brief- und Fahrpostsendungen zwischen den verträglichstehenden Theilen gipfeln und im Zusammenhange mit dem zwischen Deutschland und Frankreich erst vor Kurzem abgeschlossenen Postvertrage stehen, hat sich nunmehr auch die rumänische Regierung, um eine Gleichmäßigkeit im Verkehre mit den nordwestlichen Staaten zu erzielen, bereit erklärt, sich den zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland im oben erwähnten neuen Postvertrage rücksichtlich der Tarirung und anderweitigen Behandlung der Sendungen aufgestellten Stipulationen anzuschließen, und es wird jedoch auch der Beitritt Rumäniens zum Postvertrage zu erwarten stehen. Ob deshalb ein separater Postvertrag zwischen den genannten Staaten errichtet werden soll, oder ob Rumänien den Vertrag mit unterzeichnet wird, ist Sache des Verlaufes der weiteren Unterhandlungen.

Offener Sprechsaal.*

Entgegnung.

Durch den Artikel der „Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürgenboten“ Nr. 96 vom 22. April 1872, finde ich mich veranlaßt, theils zur Richtigstellung der in erwähntem Artikel beipropheten Thatsachen, theils aber aus reinen Motiven, und zwar aus Achtung gegen meine Kirche und deren Dignität, zu folgender Antwort.

Der in Rede stehende Artikel behauptet, der Gemeindegeldschächter der Hermannstädter israelitischen Cultus-Gemeinde sei durch den Decker Rabbiner Herrn Mendl Bened seiner Funktion verlustig erklärt worden. Diese Behauptung dürfte aber nicht richtig sein, denn ich habe ein Telegramm des Decker Rabbiners in Händen, welches dieselbe Lügen straft. Das Telegramm lautet:

„Ridman König Grün, Hermannstadt.“
Der Schächter mir unbekannt, selbstständig laut Ihrer Angabe der „Jes“ aufgehoben.

Diesem Telegramme gegenüber kann nur töje Absicht behaupten, daß der Schächter vom Decker Rabbiner seiner Funktion entbunden worden sei. Der Schächter ist, wie aus obigem Telegramme ersichtlich, erwähltem Rabbiner gar nicht bekannt; eine Funktionsenthebung setzt aber nothwendigerweise solches voraus.

Oder sollte das Telegramm eine Unwahrheit enthalten? Sollte der Decker Rabbiner den Schächter wirklich kennen und ihn wirklich „geheert“ haben? In diesem Falle wäre die Vermuthung, daß die Funktionsenthebung nicht eine correcte gewesen sei, vollkommen gerechtfertigt, da dieselbe durch obiges Telegramm in Abrede gestellt wird.

Ich bin übrigens nicht berechtigt, an der Wahrhaftigkeit dieses Original-Telegrammes aus irgend welchem Anlasse zu zweifeln; Angeführt hat bloß den Zweck, die Thatsache der Funktionsenthebung gegenüber diesem Telegramme ins richtige Licht zu stellen, wobei ich die Frage ganz übergehe, ob der Decker Rabbiner überhaupt berechtigt ist, eine Funktionsenthebung gegen den Hermannstädter Schächter auszusprechen.

Weiters wird im besagten Artikel gesagt, daß der Carlsburger Rabbiner den Schächter „locher“ sprach, respective rehabilitirte. Diese Behauptung ist nur zum Theile richtig, denn nicht der Carlsburger Rabbiner allein, sondern das zusammengeordnete Confil (Bozdin) unter dem geschichtlichen Vorhabe des Carlsburger Landesrabbiners hat dies gethan. Dieses Confil (Bozdin) steht in seinen Befugnissen zweifelsohne über jenen des Decker und auch Ungarischer Rabbiners und hat der Carlsburger Rabbiner theilhaftig in so weit Rechte und Befugnisse eines Hohenpriesters, als „Landesrabbiner“ und als solcher die Oberleitung und Oberaufsicht in kirchlichen Angelegenheiten ihm seit seiner 24jährigen Amtsleitung in Siebenbürgen übertragen ist.

Diesem zufolge ist es nicht richtig, was in jenem Artikel gesagt wurde, — am allerwenigsten aber ist es schon und takvoll gehandelt, ähnliche Angelegenheiten vor die Oeffentlichkeit zu zerren. Das haben jene „rechtgläubige Israeliten“ sich nennende nicht bedacht und haben mit jenem Artikel nicht bedacht, daß ihre religiöse Auffassung und ihre Rechtgläubigkeit besonders tief im Herzen Wurzel gefaßt hat; denn wenn sie wahrhaft religiöses Gefühl besäßen, so würden sie nicht wegen dem

* Für das unter dieser Rubric Enthaltene übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gefahren, selbst wenn sie im Rechte wären, mit dem Motto „Es ist schwer orthodoxer Israelit zu sein“ vor der Oeffentlichkeit sich bloßstellen. „Es ist schwer Mensch zu sein.“ Mit dem mögen sie wohl von ihrem Standpunkte aus Recht haben.

Und wer sind denn jene „mehrere rechtgläubige Israeliten“ sich Nennenden, die eine höhere Kirchenbehörde, ein Oberconsistorium verlangen? Wahrscheinlich in dem Glauben, das Oberconsistorium könne als Werkzeug benützt werden und würde, ihrem lebensfähigen Verlangen gehorchend, jenen ihnen nicht unterthänigen Rabbiner seiner Funktion entheben. — Ich kenne diese städtischen Herren alle, ich könnte ihre Namen nennen, auch ihre verschiedenartigen Metiers bezeichnen und namentlich durch letzteres den Beweis liefern, daß jene „mehrere rechtgläubige Israeliten“ kaum die Befähigung, gewiß aber nicht die Berechtigung haben, sich über Gegenstände, wie solche in dem erwähnten Artikel vorhanden sind, öffentlich auszusprechen, ausgenommen, sie hätten ein eigentümliches Vergnügen daran, sich in ihrer Unzulänglichkeit zum Gegenstande eines traurigen Ansehens zu machen. Es ist also vorläufig am besten, solche Persönlichkeiten mit Stillschweigen zu übergehen.

Entsprechender und auch erfreulicher erscheint es mir, Sr. Hochwürden des Carlsburger Rabbiners zu erwähnen, eines Mannes, der seit 24 Jahren in Siebenbürgen allein, seinem Vorbestanden mit dem besten Erfolge entspricht und entsprochen hat, der den Frieden nach innen und den Frieden und die Vertheilung nach außen anzustreben stets bemüht ist. Gezeiten wie die gegenwärtigen, werden ihn in seinen Handlungen gewiß nicht beirren.

Ich aber glaube, daß es Sache und Pflicht eines jeden in seinem religiösen Anschauungen empfindlichen Menschen ist, ähnlich ungerichtetem Angriffe abzuweisen, und diejenigen, die mit solchen Waffen angreifen, an die Worte zu erinnern, die Moses zu den Israeliten bei der Auswanderung aus Egypten gesprochen hat: „Lo jochritz kelev leschono.“ Es wird kein Hund bellen. Gleichwohl scheint es, daß einige in sich die Meinung verripfen, das Amt des Vellens zu übernehmen und zwar, fast zu bellen. Die aber solches thun, untergraben den Glauben, schädigen das Ansehen der Verkünder des Wortes Gottes, sind kurzgefaßt keine rechtgläubige — und sind, nach dem wosaischen Geize, nicht würdig, sich Juden zu nennen; denn sie achten und kennen das Wort Gottes nicht: „Wehoasto lerocho komochu“ „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Zum Schlusse will ich noch den „mehreren rechtgläubigen Israeliten“ zu bedenken geben, daß sie durch ihren Artikel überhaupt und durch das demselben vorausgeschickte Motto insbesondere, sich als Menschen gekennzeichnet haben, bei denen die Eigenschaften härter sind, als die humanen Forderungen ruhiger Ueberlegung, guter Sitten und eines religiösen sanften Sinnes.

Ein rechtgläubiger Theolog D. F.

Oeffentliche Dankagung.

Die Zeitungsberichte über die Verheerungen, welche die Diphtheritis unter den Kindern anrichtete, haben auch unsere Gemeinde in ängstlicher Spannung erhalten; unsere Besorgniß war aber keine unbegründete, denn der böse Gast suchte auch unseren Ort heim.

Ende Februar l. J. wurde das erste Kind von dieser schrecklichen Krankheit überfallen und in rascher Reihenfolge erkrankten an 40 Kinder beiderlei Geschlechtes an der Diphtheritis.

Nur der Wissenschaft und umsichtigen Behandlung des hiesigen Communalarztes Herrn Franz Dostal, welcher mit seiner Methode die gewöhnlich tödtlich verlaufende Halskrankheit auf dem Weitersreiten aufhielt, ist es zu danken, daß von den zu rechter Zeit seiner eminenten Behandlung anvertrauten, zahlreichen, kranken Kindern nur ein einziges dem ernstlichen Halsübel erlag.

Die vielen Familien, denen Herr Doctor Dostal ihr Theuerstes erhalten, indem er durch sein thätkräftiges und segensreiches Walten ihre Kinder dem sonst unausbleiblichen Tode entriß, zollen ihm hiermit öffentlich ihre volle Anerkennung und drücken ihm ihren wärmsten Dank aus.
D a s e n, 26. April 1872.

Im Namen vieler:
Aron Abraham,
Pächter in Baagen.

Heute Donnerstag den 3. Mai 1872

Janda'schen Rudolfgarten (Josefsstadt.)
CONCERT-SOIRÉE

Frau Reidenbach'schen Sertett's.

Anfang halb 5 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im großen Saale.

Franz Lelkeman.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Donnerstag den 2. Mai 1872:

Blaubart.

Romische Oper in 3 Akten (4 Bildern) von Meißner und Paley.

Fremdenliste.

Angelommen am 1. Mai:

- Mediascher Hof. A. vi Tisch, Gutsbesitzer, aus Kornefel; S. Schuster, Schmied, aus Maros-Porto; Földváry, Gutsbesitzerin sammt Familie, aus Dieß-Gent-Markton; Ma Jasz, Kaufmanns-Gattin, aus V.-Hunyad; F. Frenzel, Kaufmann, aus Reichsdorf; Bauer George, Kaufmann, aus Pitești; L. F. Rosen, F. Rabbeo, Kaufleute, aus Kronstadt; S. Agb, aus Nagy-Ag; L. Tröbl, Kaufmann, aus Gießelshardt; Murschovic, Subunternehmer, aus Großwardein; J. Binder, Apotheker, aus Schäßburg; A. Casle de Molliene, Eigentümer des Dienstmanns-Institutes in Hermannstadt, aus Dmily; S. Antonovits, Kaufmann, aus Lippa; Dr. C. Binder, aus Agnetsheln.
- Reumüller. M. Wolf, Fleischhauer, aus Fogarasz; C. Costati, Grundbesitzer, aus der Walachei; S. Herich, Geschäftsmann, aus Mediasch; J. Potogy, Kaufmann, aus Großschenk; C. Hermann, Kaufmann, aus Marktshellen; R. Apistita, Kaufmanns-Gattin sammt Familie, aus Rimnic.
- Hotel de Romania. J. Machwerth, Notar, aus Kleinshenk; Josef Mäpfer, Decanon, aus Arab; Melbovan, J. Pappiu, Professor, aus Banca, l. I. Lientenan, aus Orlatz; F. Letz, Baumeister, aus Blasendorf.
- Hotel Bucarest. J. Verecu, N. Bogdan, Grundbesitzer, aus Pitești; S. Panocseu, Grundbesitzer, J. Teodoriu, Kaufmann, aus Curte de Arzisch; J. Papadopolu, Kaufmann, aus Barboriu; S. Poparaba, Orlatz, aus V.-Urbardely.
- Judenherberge Nr. 488. L. Rindorfer, Hausierer, aus Temesvár; E. Reiling, Hausierer, aus Arab; M. Davibovic, Producten-Händler, aus M.-Sziget; L. Roby, Leinwand-Händler, aus Carlsburg.

Telegr. Wiener Cours vom 1. Mai 1872.

5%, Metalliques	64.65	Ungar. Grundbesitzungsobli.	82.25
5%, mit Rai- u. Novem.-Zinsen	64.65	Leeds.	79.50
5%, National-Anlehen (Silber)	71.45	Siebold.	84.—
1860er Staats-Anlehen	103.—	Road-Nav.	—
Bancknoten	84.—	Silber	110.40
Reichsbank	337.—	R. I. Hing-Dufaten	5.36%
London	112.50	Rapotevof	8.96

C. N. Nr. 1/1872.

1-1

Rundmachung.

Zu Folge hohen Erlasses des k. ung. Ministers des Innern, ddo. Wien den 16. April 1872, Z. 10,659, hat der gefertigte Central-Ausschuss zur Conscriptur der Wähler für den auf die Periode von 1872-1875 einzuberufenden ungar. Reichstag für die Stadt Hermannstadt zwei und die Landgemeinden des Hermannstädter Kreises vier Conscriptio-Commissionen aufgestellt, und zwar:

1. Für die innere Stadt Hermannstadt die Herren: Josef Bauer, Proccator; Joh. Söffmann, Polizei-Obercommissär in Pension; Carl Schochternus, städtischer Steuerassessor; Erasmann: Gustav Kapp, Senator.

2. Für die Vorstädte Hermannstadts die Herren: Josef Drotless, Communitäts-Actuar; Josef Gölner, Schlosser, und Dr. Auel Pretze; Erasmann: Adolf Albrecht, Kaufmann.

3. Für die Gemeinden Hammerdorf, Bonaard, Meichen, Schellenberg, Heltau, Michelsberg, Westen, Gireksau, Breck und Szafabad die Herren: Wilhelm Klein, Senator und Kreisinspector; Georg Bildner, Notar aus Michelsberg; Peter Fleischer, Wollenweber aus Heltau; Erasmann: Johann Schropp, Ortsvorstand aus Schellenberg.

4. Für die Gemeinden Neppendorf, Kleinscheuern, Grogau, Neufeld, Orath und Hamleisch die Herren: Wilhelm v. Hochmeister, Vicenotar und Kreisinspector; Matthias Hubner, Notar aus Neppendorf, und Matthias Hölzinger, Ortsvorstand aus Grogau.

5. Für die Gemeinden Großscheuern, Hahnabach, Stolzberg, Neufen, Burgberg, Rothberg, Neudorf, Kastenholz und Thalheim die Herren: Heinrich Kästner, Senator und Kreisinspector; Simon Fuß, Notar aus Großscheuern; Thomas Halmen, Ortsvorstand aus Stolzberg; Erasmann: Johann Hann aus Neudorf.

6. Für die Gemeinden Kafova, Sibiel, Valpa, Selsitz, Galis, Tilska, Sinna, Talmatsch, Talmatschel, Boiza, Porcest, Unter-Sebes, Rakovica, Resinar, Zood, Guraru und Peplaka die Herren: Martin Fleischer, Obernotar und Kreisinspector; Florian, Notar aus Selsitz; Hilariou Mutiu, Notar aus Resinar; Erasmann: Dumitru Csergeu, Ortsvorstand aus Selsitz.

Diese sechs Conscriptio-Commissionen werden das Namensverzeichnis aller nach dem Gesetz als wahlberechtigten Erscheinenden von Amtswegen bis zum 17. Mai l. J. anfertigen. Vom 17. bis 30. Mai, also durch 14 nacheinander folgende Tage, werden die Wählerverzeichnisse der Stadt und Vorstadt Hermannstadt auf dem Rathhause in den gewöhnlichen Amtsstunden, dann jene der Landgemeinden in jedem Orte bei den Ortsvorständen zur öffentlichen Einsicht anliegen, während welcher Zeit es Jedermann freisteht, wenn sein Name in dem Verzeichnisse nicht enthalten wäre, diese Eintragung zu bewirken, oder aber wenn Jemand unrichtig eingetragen wäre, dagegen Einwendung zu erheben. Diese Anmelungen nehmen die betreffenden Conscriptio-Commissionen auf dem Hermannstädter Rathhause in den gewöhnlichen Amtsstunden entgegen. Ein Exemplar der nach Ablauf der Reclamationsfrist zusammengestellten Gesamt-Wählerliste wird vom 30. Mai bis 4. Juni auf dem städtischen Rathhause zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Beifügen, daß wahlberechtigt sind:

A. In der Stadt Hermannstadt:

- a) Alle Einwohner, die ein Haus oder Grundstück im Werthe von 300 fl. C.M. als ausschließliches Eigenthum, oder mit ihren Gattinnen und bezüglich mit ihren minderjährigen Kindern gemeinschaftlich besitzen;
- b) die als Handwerker, Handelsleute, Fabrikanten anständig sind, wenn sie eine eigene Werkstatt, Handlung oder Fabrik besitzen, und die Handwerker, wenn sie ununterbrochen wenigstens mit einem Gesellen arbeiten;
- c) die, wenn sie auch in die obigen Classen nicht gehören, ein jährliches festes und sicheres Einkommen von 100 fl. C.M. von ihrem eigenen Grundbesitz oder Capital ausweisen können;
- d) ohne Rücksicht auf ihr Einkommen die Doctoren, Wundärzte, Advocaten, Ingenieure, academische Künstler, Professoren, die Mitglieder der ungarischen Gelehrten-Gesellschaft, die Apotheker, Seelforger, Hülfsrediger und Schullehrer, welche hier ihren festen Wohnsitz haben;
- e) die bisher städtische Bürger waren, wenn sie die obigen Befähigungen auch nicht besitzen.

B. In den übrigen Gemeinden:

Alle jene Bewohner, welchen in der Steuertabelle vom Jahre 1871 außer der Kopfsteuer eine directe Steuer von wenigstens acht Gulden 40 kr. ö. W. angeschrieben ist; außerdem nimmt jede Landgemeinde, welche wenigstens 100 Rauchfänge zählt, Theil an der Wahl der Landtags-Abgeordneten durch zwei freigewählte Vertreter, kleine Gemeinden durch einen Vertreter.

Hermannstadt, am 26. April 1872.

Der Central-Wahlaußschuß.

Reitationen.

Z. 333/Präs. 1872.

3-3

Rundmachung.

Zur Sicherstellung der zur Beheizung der Kanzleilocalitäten des k. Gerichtshofes und des k. Bezirksgerichtes alhier, dann des hiesigen Straßhauses und der Inaustienarrechte während der Winterperiode 1872/3, d. i. vom 1. November 1872 bis Ende October 1873, erforderlichen 115 Klotter Brennholz wird am 24. Mai d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der gerichtlichen Präsidialkanzlei, Reispargasse Nr. 331, die Miennens-Reitation abgehalten werden.

Dies wird mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Lieferungs-Bedingungen auch mittlerweile hieraus eingesehen werden können, und daß alle mündlichen und schriftlichen Offerte, deren letztere nur in dem Falle Berücksichtigung finden, wenn sie vor der oben festgesetzten Reitationszeit eingereicht werden, mit einem Badium von 60 fl. ö. W. zu versehen sind, welches vom Ersteller als Caution zurückbehalten wird.

Hermannstadt, am 25. April 1872.

Vom Präsidium des k. ung. Gerichtshofes.

Z. 3. 10 C. E.

1-3

Rundmachung.

Im Nachhange der unterm 15. v. M. verlautbarten Reitations-Rundmachung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in dem Rechtsstreite des Klägers Hrn. Peter Fleischer aus Heltau wider den Beklagten, Hrn. Alexander Lakatos aus Salzburg pcto. 700 fl. ö. W. sammt Nebengebühren die auf den 4. Mai d. J. festgesetzte Mobilien-Reitbietung über Ansuchen des Executionsführers nicht abgehalten, dagegen der neuerliche Termin auf den 1. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, in Salzburg festgesetzt wird. Hermannstadt, am 1. Mai 1872.

Andreas Schwaner,
k. Gerichts-Executor.

500 Gulden

sind zu vergeben. — Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Im Monate Juni l. J. wird beim

Comptoiristen-Stelle

zur Besetzung gelangen. Die Resectanten auf diesen Posten mögen, unter Einsendung der Copien-Atteste, sich um die Stelle bewerben bei

J. B. Teutsch
in Schäßburg.

Ausverkauf

von Specerei- und Farbwaaren
von Nürnberger und Kurzwaaren

staunend billigen Preisen

bei
Adolf Stoffel,
Heltauergasse.

Für Baunternehmungen.

Bei
Johann Gruber in Pest,
Leopoldstadt, Szechenyi-Gasse,

ist stets jedes Quantum vorräthig von:
Kaufsteiner hydrant. Cementkalk. engl. Patent-Portland-Cement von Robins & Co., Kehlheimer Marmorplatten, Gyps, Asphalt, Zeolith, Dachpappe, sowie gut ausgeführte Parquetten u. c.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt

am 1. Mai 1872:

14, 26, 31, 58, 12.

Die nächsten Ziehungen sind am 15. und 29. Mai 1872.

Die Wollspinnerei und Wolldecken-Manufactur „Selenenthal in Zoodt“

empfiehlt ihr Erzeugniß von

Woldecken, Bett- und Pferdekotzen, Loden, Laufteppiche und anderen groben Wollstoffen, in der bekannt vorzüglichen Qualität zu billigsten Preisen.

Der Verkauf geschieht auch während der Marktzeit einzig und allein in der Fabriks-Niederlage beim Eigenthümer

Michael Sill,
kleiner Ring Nr. 1.

3-3

45 Jahre eines täglich zunehmenden Erfolges 200,000 urkundlich bestätigte Kuren.

Die gründlichen Beobachtungen und Vorschriften der berühmtesten Aerzte sind ein hinlänglicher Beweis, daß Magenentzündungen, Unverdaulichkeit, Ruhr, Diarrhö, Verstopfung, Hämorrhoiden, Sicht, Rheumatismus, Asthma, Katarh, die Uebel, welche mit dem kritischen Alter und der Mannbarkeit eintreten, Magen-, Leber-, Hautkrankheiten, verdorbenes Blut durch die Didier'schen weißen Gesundheits-Senfförner gründlich geheilt werden. Auch ist es wohl begreiflich, warum dieses so werthvolle und zugleich so billige Heilmittel eine so beispiellose Popularität erreicht hat.

NB. Da im Handel sehr häufig veraltete, verdorbene Senfförner, die nicht die geringste Heilkraft besitzen, als aus unserm Hause bezogen, verkauft werden und dieser Betrug öfters gerichtlich verfolgt und bestraft wurde, wolle man bloß solche Schachteln abnehmen, die mit nebenstehender Signatur versehen sind.

Niederlage in Hermannstadt bei Hrn. Michael Sill.

Aviso!

Hierdurch erlaube ich mir die Ankunft meiner in Wien selbstgewählten neuen Waaren höflichst anzuzeigen, und empfehle einem p. t. Publicum hierunter für die

Frühling- und Sommer-Saison

die
neuesten und beliebtesten Kleiderstoffe
in allen Preisen, Farben und Mustern bestens fortirt;

ebenso Sonnen- und Regenschirme, Strohhüte, fertige Damen-Paletots — verschiedenster Schmitte in Seide, Sammt, Tuch und Wollecrepe, Beduinen, Regenmäntel, Umhängtücher, Longshawls, Plaids, Seidenstoffe, Peruvienne, Teppiche, Möbelstoffe, Fenstervorhänge, Rouleaus, Leinwänden aller Art, Percails, Molls, Organtins, Futterstoffe, Piques, Brillantins, Pergalins, Jaconas, Batiste, Weissstückerieien, Spitzen, Bänder, Blumen, Federn, Aufputze, Parfumerien, Gummiwaaren, Wachsleinwänden, fertige Herrenwäsche, Cravaten, Handschuhe, Stiefletten, Mieder, Chignons, Netze und mehrere dergleichen zu billigst festgesetzten Preisen.

Hermannstadt, großer Platz.

Hochachtungsvoll

Friedrich Baumann.

5-6

Fabriks-Niederlagen

von Zwirnen, roh, gebleicht, gefärbt und ungefärbt, Marschall-zwirnen, Bänder aller Art, Strickgarne echt Pottendorfer; überhaupt vollständig assortirtes Lager von Kurzwaaren.

G. Heinrich Hertel

in
Hermannstadt,
Kurz-, Nürnberger und Galanterie-Waarenhandlung en gros et en détail.

Fabriks-Niederlagen

aller Gattungen Thon-pfeifen, Taschen- und Federmesser, Essbestecke, Portemonnaies u. Brieftaschen, Alpacca- u. Alpacca-Silber-Waaren; überhaupt vollständig assortirtes Lager von Nürnberg. Waaren.

Ich mache Ihnen hiemit die Anzeige, daß mir für fast alle Artikel der Kurz- und Nürnbergerwaaren-Branchen

Fabriks-Niederlagen

übertragen worden sind, so daß ich in der Lage bin hierfür Original-Fabrikspreise loco Hermannstadt berechnen zu können. Ich biete damit meinen P. T. Herrn Abnehmern einen Vortheil, den keine Concurrerenz, sei sie einheimisch oder zugereist, gewähren kann und erlaube um gefälligen Zuspruch.

Ebenso empfehle ich meine

Niederlagsartikel

von

Wirthschafts- und Küchengeräthschaften

aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herrn Max Bode & Comp. in Wien und mache besonders aufmerksam auf: automatische Dampfwaschmaschinen, Auswind-Maschinen, Schnee- und Oberschlag-Maschinen, lactirte Wasserkrannen und Wasserhähnel aus Zinn, Angel- und Gitterkugeln-Maschinen, Kaffee-Maschinen aus Porcellan, non plus ultra & non pareille atmosphärische Buttermaschinen, Heilbronner Dampfkothöpfe und Dampfcafe-voten, Tabakschneidmaschinen u. c.

Preis-Anfragen werden franco erledigt. Preis-Courants gratis, Bestellungen werden prompt effectuirt.

4-4

Er f...
mt Au...
Somit...
Koflet für...
5 fl., das...
50 fr., es...
Mit 3...
Pa...
Im...
halbjährig...
jährig 8...
Im...
vierteljährig...
Redaktion...
Th. St...
Nr...
Et. l...
Baron Alois...
Stubla...
Von...
ordnung...
verfend...
der neu...
bahnhöf...
Mandats...
standen...
Der...
welchem...
Borgänger...
Die...
wie Pest...
so nahen...
wir dennoch...
nehmen...
schen Grund...
spüren, in...
und die...
das Reich...
auch die...
werde...
treten würde...
Delegationen...
legter...
welche der...
Die Verifica...
schlachten...
In de...
Publicität...
tionen sind...
Acten...
wie der...
respondenz...
absehen, um...
dem...
zu ihrem...
sämmliche...
Bedenken...
genstand...
Der Unter...
schäftigt...
kleiner...
die Ueber...
untersuchen...
Man...
Rann...
neue...
Vorricht...
joll mit 60...
Dem...
manne...
entgegen...
Zur...
meinden...
Kudlich...
über...
oberöster...
Passau...
Dörfer...
ihre...
geben...
Nach...
Ling...
und...
gelehrten...
Die...
Grab...
als...
Kindern...
zurück...
Bater...
bahnen...
zum...
frisches...
sind...
Jahren...
Der...
geschmack...
tisch...
für...